



Una escursione non così divertente... - Ein nicht gerade lustiger Ausflug

Donnerstag, 15. April

Abbiamo trascorso la mattina di giovedì 15 aprile a scuola; dopo due ore di inglese, due di italiano e due di introduzione allo spettacolo teatrale "I hired a contract killer", il pomeriggio siamo andati a Dachau. È stata una visita bella e interessante, anche se il motivo non è così positivo. Abbiamo visto i posti in cui venivano portati e anche uccisi i deportati; c'erano dei documenti, degli oggetti che erano appartenuti ad essi, e questo faceva venire i brividi. Sul cancello d'entrata del campo di concentramento c'è una scritta, "Arbeit macht frei": questo, infatti, era teoricamente un campo di lavoro; i pochi che ne uscivano vivi erano obbligati a parlare positivamente della loro esperienza, raccontando bugie. In realtà, le persone che vi entravano vivevano in un modo disumano: entrando nel campo di concentramento perdevano la loro identità, diventavano persone senza nome e tutte uguali, che potevano essere sottoposte a dolorose torture, che portavano anche alla morte. Riguardo a ciò, mi ha colpito una frase che ho letto su un cartello nel museo di Dachau, detta da Josef Jarolin: "Ihr seid rechtlos, ehrlos und wehrlos. Ihr seid ein Haufen Scheiße und so werdet ihr behandelt." Penso che questa frase rappresenti al meglio la gravità della situazione.

Abbiamo lasciato Dachau con un po' di amarezza, ma fortunatamente abbiamo concluso la giornata allegramente: abbiamo cenato in un ristorante italiano "da Michele", la pizza era buona e ci siamo divertiti molto tutti insieme.

Am Donnerstag, den 15. April, waren wir morgens in der Schule. Nach zwei Stunden Englisch- und zwei Stunden Italienischunterricht, hatten wir zwei Stunden, in denen wir eine Einführung in das Theaterstück „I hired a contract killer“ bekommen haben. Den Nachmittag haben wir in Dachau verbracht. Es war ein schöner und interessanter Ausflug, auch wenn der Beweggrund kein besonders positiver war. Wir haben die Orte gesehen, an die die Deportierten gebracht wurden und ermordet wurden. Dort waren Dokumente und Sachen, die diesen gehört hatten und die uns zum schaudern brachten. Über dem

Eingangstor des Konzentrationslagers stand die Aufschrift „Arbeit macht frei“, da es sich theoretisch um ein Arbeitslager handelte. Die Wenigen, die das Lager lebend verlassen durften, wurden dazu gezwungen Lügen zu verbreiten und über ihre positive Erfahrungen im Lager zu berichten.

In Wirklichkeit lebten die Leute, die dort rein kamen, in einer unmenschlichen Art und Weise. Durch ihre Registrierung im Konzentrationslager, verloren sie ihre Identität. Sie wurden zu Personen ohne Namen, die alle gleich waren, die unter schmerzhaftes Folter gesetzt werden konnten, die unter anderem auch zum Tod führten. Wenn ich mich daran erinnere, kommt mir ein Satz in den Sinn, den ich auf einem Schild im Museum des Konzentrationslagers gelesen habe. Josef Jarolin sagte einmal: „Ihr seid rechtlos, ehrlos und wehrlos. Ihr seid ein Haufen Scheiße und so werdet ihr behandelt.“ Ich denke, dass dieser Satz den Ernst der Lage am besten darstellt.

Wir haben Dachau etwas traurig verlassen, aber zum Glück haben wir den Tag doch noch fröhlich abgeschlossen: Abends haben wir alle in dem italienischen Restaurant „da Michele“ gegessen. Die Pizza war gut und wir hatten alle zusammen sehr viel Spaß.

Hannah Wiesend, KI